

### 18. Der Schwarzspecht oder der Gertrudvogel.

Als Christus noch mit Petrus auf Erden wandelte, kamen sie zu einer Frau, die Gertrud hieß. Sie stand am Backtrog und hatte eine rote Haube auf dem Kopfe.

Da bat sie der Herr um ein Stück Brot; denn sie waren beide sehr hungrig. Frau Gertrud war dazu bereit; sie nahm ein Stück Teig aus ihrem Trog und rollte es zum Backen aus. Aber sieh da, das Stück wurde so groß, daß es den ganzen Trog ausfüllte. Da nahm Frau Gertrud ein anderes Stückchen und rollte es wiederum aus; aber auch dieses wurde zu groß. Nun nahm sie ein drittes ganz kleines Stück, aber noch immer wurde es ihr viel zu groß. Da sie die großen Stücke nicht hergeben wollte, sagte sie: „Ich kann euch nichts geben.“

Nun ergrimimte der Herr und sprach: „Weil du ein so schlechtes Herz hast und uns nicht einmal ein Stückchen Brot gönnst, sollst du zur Strafe in einen Vogel verwandelt werden und deine Nahrung zwischen Holz und Rinde suchen, und nicht eher sollst du zu trinken haben, als bis es regnet!“ Kaum war dieses Wort gesprochen, so war auch schon Frau Gertrud ein Vogel und flog zum Schornstein hinaus, wobei sie der Ruß über und über schwarz färbte.

Daher kommt es, daß man sie noch heute herumfliegen sieht mit schwarzem Gefieder und roter Haube. Beständig pickt und klopft sie an die Bäume und piept fortwährend, wenn es regnen soll; denn sie ist immer durstig.

Anm.: Diese Legende stammt aus Norwegen, wo die Schwarzspechte Gertrudvögel (Gertrudsjuglen) heißen.

### 19. Das Thränenfrüglein.

Es war einmal eine Mutter und ein Kind, und die Mutter hatte das Kind, ihr einziges, lieb von ganzem Herzen, und sie konnte ohne das Kind nicht leben und nicht sein.

Da sandte der Herr eine Krankheit, die wütete unter den Kindern und erfaßte auch jenes Kind, daß es aufs Lager sank und zum Tod erkrankte. Drei Tage und drei Nächte wachte, weinte und betete die Mutter bei ihrem geliebten Kinde, aber es starb. Da erfaßte die Mutter, die nun allein war auf der ganzen Gotteserde, ein gewaltiger und namenloser Schmerz, und sie aß nicht und trank nicht und weinte, weinte wieder drei Tage lang und drei Nächte lang ohne Aufhören, und rief nach ihrem Kinde.